14
November 1976
Mitteilungsblatt
Schweizerischer Filmfachverbände
Feuille d'avis d'associations suisses
professionelles du cinéma

CINE BULLETIN

Herausgegeben vom Schweizerischen Filmzentrum mit einem Beitrag des Eidgenössischen Departementes des Innern
Publié par le Centre Suisse du Cinéma avec une contribution du Département Fédéral de l'Intérieur

Administration: Münstergasse 18, Postfach 8025 Zürich, T 01 47 28 60

Redaktion: Pierre Lachat, Mittelfeldstrasse 9, 8700 Küsnacht, T 01 90 62 96

Druck: Ropress, Culmannstrasse 21, 8006 Zürich

VSF+APF

Verband Schweizerischer Film- und AV-Produzenten VSF
Association des Producteurs suisses de Films et d'AV- APF
Sekretariat: Alfred Keller, Rechtsanwalt,
Seegartenstrasse 2, Postfach 503,
8034 Zürich, T01-47 65 60

Offener Brief an meine Solothurner Freunde

Ich benutze, ganz frei und aus eigenem Antrieb, die Rubrik der Filmproduzenten, um euch diesen "Offenen Brief" zu schreiben. Ihr wisst schon ungefähr, in welchem Sinn er gehalten ist, hat doch Urs Reinhardt bereits Ende September ein privates Schreiben von mir erhalten, in dem ich kundtat, was ich vorhatte.

Derlei in aller Oeffentlichkeit sagen? Warum nicht. Es anlässlich der Visionnierungen im Dezember zu sagen, wäre zu spät.

Irre ich mich? Vielleicht. Ich lade euch immerhin ein, über meine Bemerkungen nachzudenken.

Solothurn, vor zehn Jahren, das war für uns alle ein Instrument des Kampfes. Es ging darum, die Existenz eines neuen, unabhängigen Autorenfilms zu bekräftigen. Gegen die Trägheit des überlieferten Schweizer Filmwesens, gegen die Kinobesitzer, gegen die Verleiher, gegen die Produzenten, gegen die eidgenössischen Behörden, gegen mehr oder weniger gespenstische Vereinigungen, die vor Selbstzufriedenheit nur so schnurrten.

Wir waren aggressiv. Ich war es auch. Man musste es sein. Aber wir haben viele Leute vertrieben. Und wir hatten eine seltsame Vorstellung vom Dialog, liessen wir uns doch an denen aus, die zu kommen wagten, und beschuldigten sie, nicht anders zu sein als die, die fernblieben. Die noch immer fernbleiben.

An den ersten Solothurner Filmtagen war jeder ein Anfänger. Er sah deshalb alle Filme.

Heute werden die Anfänger ignoriert. Beweise? Habt ihr die Reaktionen der Presse nach den letzten Filmtagen gelesen? Es ist darin von der Motion Speierer die Rede (aber jene, die sich auch hinterher noch für sie eingesetzt haben, sind weniger zahlreich als in Solothurn), ausserdem von den Filmen von Koerfer, Dindo, Schmid. Ein paar Brosamen sind da und dort für einige andere abgefallen. Und gewisse sind glatt zermalmt worden.

Was nicht oder nicht mehr angeht, ihr wisst es. Halten wir's fest:

- In Solothurn werden Langspielfilme oft lange nach ihren kommerziellen Erstaufführungen in gewissen Schlüsselstädten des Landes gezeigt. Imhoof hat seinerzeit erklärt warum. Andere, vorab Welsche, haben es ihm gleichgetan.

- Gewisse Filme, die hätten gezeigt werden sollen, wurden in Solothurn nicht gezeigt (Schell, Koralnik, Rissi, und sogar die "Pornos" von Dietrich).

- Die "Grossen" des welschen Films sind persönlich oft nur kurz erschienen.

- Die Anfänger haben den Eindruck, sich in eine Löwengrube zu begeben, besonders dann, wenn ihre Filme während der ersten Tage gezeigt werden, die man in den Ruf gebracht hat, ein Sammelsurium zu sein.

- Leute wie Murer ("Christopher und Alexandre") oder sogar Schmid ("Schatten der Engel") wurden an der Pressekonferenz fertiggemacht. Andere haben keinerlei Reaktion erlebt. Und manche fragen sich, wenn sie einen Film anders-

Schweizerisches Filmzentrum

Stiftung Schweizerisches Filmzentrum
Fondation Centre suisse du Cinéma
Münstergasse 18, Postfach 171, 8025 Zürich
T 01-47 28 60

Centre suisse du Cinéma

Neuer Geschäftsführer im Frühjahr 1977

Im Frühjahr 1977 wird David Streiff nach vierjähriger Tätigkeit von seinem Posten als Geschäftsführer des Filmzentrums zurücktreten. Sein kürzlich vom Filmrat gewählter Nachfolger, Beat Müller (Jahrgang 1938), wird ab Ende Januar (Solothurner Filmtage) das Amt des Geschäftsführers übernehmen und von David Streiff während zweier Monate eingearbeitet werden. David Streiff wird nach seinem Rücktritt für temporäre Aufgaben und gewisse Arbeitsgebiete in der Auslandpromotion weiterhin zur Verfügung stehen.

Nouveau gérant dès le printemps prochain

Dès le printemps prochain, après quatre ans d'activité, David Streiff se démettra de ses fonctions de gérant du Centre du Cinéma. Son successeur a été récemment élu, par le Conseil du Cinéma, en la personne de Beat Müller, né en 1938, qui entrera en activité à la fin janvier (Journées cinématographiques de Soleure). Il sera assisté par David Streiff pendant deux mois. Après sa démission, David Streiff se tiendra à disposition pour certaines tâches temporaires dans le domaine de la promotion à l'étranger.

wo wiedersehen, ob es sich auch wirklich um den gleichen handelt, der in Solothurn Première gehabt hat.

- Ihr glaubt weiterhin, die Produzenten seien üble Suppenkrämer, die, als niederträchtige Kapitalisten, nur ans Geld denken. Nicht von ungefähr habt ihr, bei der ersten Besetzung eurer erweiterten Kommission, unsern Verband vergessen. Gewiss, ihr habt das korrigiert. Ihr habt mir höflich Folge geleistet. Vielen Dank. Die Schweizer Filmszene hat sich verändert. Ihr vergesst, dass die Produzenten heute den Filmemachern, Technikern, dem Filmzentrum und andern nahe stehen.

- Ihr weigert euch, in besondern Informationsveranstaltungen vorzuführen, was sich Neues auf dem Gebiet des Werbe-, Auftrags- und PR-Films tut. Aber ihr zeigt den "Betonfluss" von Schlumpf und einige andere Filme, weil es Filme von Freunden sind. Ihr habt recht. Aber warum weist ihr die andern zurück?

- An gewissen Abenden gibt es zuviele Zuschauer. Wie soll man sich Filme ansehen, wenn man sich nicht einmal mehr setzen kann? Und die Gefahr, wenn's einmal brennen sollte, ist wirklich zu gross .... Geschweige denn, dass die erstickende Hitze alles andere als ideal fürs Ansehen von Filmen ist.

Das wär's. Alle diese Gründe sind es wahrscheinlich, die dazu geführt haben, dass sich in Solothurn jedes Jahr mehr Leute unwohl fühlen.

Nur jene werden, wenn's so weitergeht, bei euch noch heimisch bleiben, die links engagierte Filme machen oder verteidigen, ohne zu fragen, ob sie gut oder schlecht gemacht sind. Und da seid ihr vielleicht ein wenig schuld daran...

Wir müssen für den dokumentierenden Film, auch den politisch engagierten, einstehen. Er braucht's. Aber nicht allein, nicht auf Kosten der andern Formen von Film.

Einbildungskraft, Stilsuche, selbst das Gestotterte müssen ihren Platz finden können an diesen "unsern" Filmtagen.

Wir könnten gemeinsam erörtern, wie wieder ein Klima hergestellt werden könnte, das es allen oder den meisten erlaubt, sich an den nächsten Filmtagen richtig am Platz zu fühlen.

Solothurn ist für uns einmal ein Fest gewesen. Für mich wenigstens ist es das nicht mehr. Ich möchte, dass es wieder ein Fest werde. Und das soll nicht heissen, es wären alle Probleme einfach zu verdecken.

Mit freimütigem und freundschaftlichem Gruss

Freddy Landry

Lettre ouverte à mes amis de Soleure

J'utilise, en toute liberté et sur ma demande, le "coin" des producteurs, pour vous écrire cette "lettre ouverte". Vous en connaissez l'esprit, puisque Urs Reinhardt a reçu, fin septembre déjà, une lettre privée annoncant mon intention.

Dire cela en public? Pourquoi pas. Le dire lors des visionnements de décembre, ce serait déjà trop tard.

J'ai tort? Peut-être. Je vous propose pourtant de réfléchir à ces remarques.

Soleure, il y a dix ans, fut pour nous tous un instrument de combat. Il s'agissait d'affirmer l'existence d'un nouveau cinéma indépendant d'auteur. Contre l'inertie du secteur traditionnel en suisse, contre les directeurs de salles, contre les distributeurs, contre les producteurs, contre les autorités fédérales, contre des associations plus ou moins fantomatiques qui ronronnaient dans leur confort.

Nous avons été agressifs. Je l'ai aussi été. Il fallait l'être. Mais nous avons fait fuir beaucoup de monde. Et nous avions une étrange conception du dialogue, puisque nous prenions à parti ceux qui osaient venir, les accusant d'être comme ceux qui ne venaient pas. Qui ne viennent toujours pas.

Lors des premières années de Soleure, tout le monde était débutant. On regardait donc tous les films.

Aujourd'hui, on ignore les débutants. Une preuve? Avez-vous lu le dossier de presse de l'an dernier? On y parle de la motion Speierer (mais ceux qui se sont attachés ensuite à aller plus loin sont moins nombreux qu'à Soleure), du film de Koerfer, du film de Dindo, du film de Schmid. De temps en temps, il y a des miettes pour quelques autres. Et certains se font démolir.

Ce qui ne va plus, ou pas, vous le savez. Enumérons:

- On voit à Soleure les longs-mètrages de fiction souvent longtemps après leur sortie commerciale dans certaines villes-clef du pays. Imhoof avait expliqué pourquoi. D'autres ont fait comme lui, des romands en particulier.

- Des films n'ont jamais été présentés à Soleure qui auraient dû l'être (Schell, Koralnik, Rissi, et même les "pornos" de Dietriech).

- Les "grands" du cinéma romand n'ont souvent fait que des courtes apparitions personnelles.

- Les débutants ont l'impression d'entrer dans une fosse-aux-lions, surtout si leurs films sont groupés au cours des premières journées auxquelles on a fait la réputation d'être le "fourre-tout".

- Des gens comme Murer ("Christopher et Alexandre") ou même Schmid ("L'ombre des Anges") se sont fait démolir en conférence de presse. D'autres ont connu le silence total. Et certains qui revoient les films ailleurs se demandent s'il s'agit bien du même quand la première s'est déroulée à Soleure.

- Vous continuez de penser que les producteurs sont d'infâmes marchands de soupe qui ne s'intéressent en vilains capitalistes qu'au fric. Ce n'est pas complètement par hasard que vous oubliez notre association dans la première version de la composition de votre commission élargie. Bien sur, la rectification est faite. Vous m'avez poliment suivi. Merci. La scène cinématographique suisse a changé. Vous oubliez que les producteurs sont maintenant proches des réalisateurs, des techniciens, du Centre et de quelques autres.

- Vous refusez de montrer en séance d'information spéciale ce qui se passe actuellement dans le film de publicité, de commande ou de relations publiques. Mais vous acceptez "Betonfluss" de Schlumpf, et quelques autres, parceque ce sont des films d'amis. Vous avez raison. Mais pourquoi rejeter les autres?

- Il y a trop de monde lors de certaines soirées. Comment voir des films quand on ne peut plus s'assoir? Et le risque, en cas d'incendie, est insensé. Sans compter que la chaleur étouffante n'est pas idéale pour regarder un film.

Voilà. Pour ces raisons, nous sommes probablement chaque année un peu plus nombreux à nous sentir mal à l'aise à Soleure.

Ne se sentiront bien, chez vous, si cela continue, que ceux qui font ou défendent un cinéma politique engagé à gauche, sans s'occuper de savoir si le film est bien ou mal fait. Et c'est peut-être un peu de votre faute ....

Il faut défendre le cinéma de documentation, y compris celui qui est politiquement engagé. Il en a besoin. Mais pas lui seul, pas au détriment des autres formes de cinéma.

La force de l'imagination, la recherche, le balbutiement doivent encore avoir place dans "nos" journées de Soleure.

On pourrait, ensemble, se demander comment faire pour recréer un climat qui permette à tous ou presque d'être à l'aise lors des journées de 1977.

Soleure, ce fut pour nous une fête. Ce ne l'est plus, disons pour moi, au moins. J'aimerais que cela le redevienne. Et cela ne signifie pas que l'on se mettrait à escamoter tous les problèmes.

Avec mes amicales salutations franches

Freddy Landry

SFTV·ASTF

Schweizerischer Filmtechniker-Verband
Association Suisse des Techniciens du Film
Postfach 3274, 8031 Zürich
Sekretariat: Josefstrasse 106, 8031 Zürich
Tel. 01–42 60 65 (09.00 bis 12.00 Uhr)

Partenaires?

Comportent-ils des risques ou sont-ils de véritables collaborateurs? Partenaires ou bouches-trou? Quel est le rôle que l'on donne à jouer aux techniciens du film chez nous? Quelle a été, quelle est actuellement leur fonction? Dans quelle direction les choses évoluent-elles?

1) Débuts

Il y a quelques années - alors qu'une nouvelle génération de cinéastes suisses se faisait remarquer et que certaines noms n'étaient connus que par les initiés -, quelques futurs réalisateurs et techniciens s'unirent afin de réaliser modestes projets à budgets restreints. La compréhension était une des conditions de cette coopération. Il fallait comprendre l'autre et sa situation personnelle, privée autant que professionnelle, lui accorder sa confiance, espérer. La voie était claire: On voulait faire des films, puis du cinéma. On se trouvait tout au début, on prenait donc des risques qu'il était d'autant plus facile de prendre que les conditions de production ne permettait guère autre chose. Les films furent réalisés, en partie, de manière aventureuse. La réalisation exigeait, de chaque membre du groupe, un engagement sérieux envers le film et envers le partenaire. On était persuadé, à la fin, non seulement d'avoir fait des progrès d'ordre purement cinématographique, mais aussi de s'être approché d'une forme de coopération idéale telle qu'elle se pratiquait déjà à l'étranger. Se connaître les uns les autres pour contrecarrer d'emblée les malentendus, voilà qui paraissait logique et servir und coopération actuelle et future, servir le sujet et le film.

2) Changements

Au cours des années qui ont suivi ces débuts, quelques "jeunes cinéastes" sont devenus des auteurs de films reconnus. Mais, ci et là, l'idée d'une coopération entre partenaires a changé aussi. On ne fait plus suffisamment confiance, aujourd'hui, aux techniciens du film suisses, pour les engager dans des productions majeures. De nouvelles idées d'efficacité et de rentabilité, le manque d'expérience et la nécessité absolue d'avoir du succès ont amené les principaux responsables, qui sont souvent auteurs et producteurs à la fois, à vouloir être absolument certains de ce qu'ils font. C'est le techniciens étranger qui doit alors, avec son expérience, garantir un bon résultat même si on ne connait directement ni lui ni sa façon de travailler.

Or, le technicien étranger, lui aussi, n'a acquis son expérience qu'avec le temps. A partir de son talent, confiance et engagements lui ont été accordés de manière continuelle. Des engagements qui continuent à lui arriver grâce à la production plus régulière dans son pays. C'est pourquoi il n'a pas particulièrement besoin des offres d'emploi lui venant de Suisse. Les techniciens suisses, par contre, dépendent entièrement de ces mêmes offres. Ils n'ont que très peu de chances de trouver un emploi à l'étranger, à cause des diverses ordonnances de la loi et par manque de contacts personnels.

3) Voies séparées

La continuité d'une évolution commune a ainsi été interrompue. Beaucoup de techniciens suisses qui se souviennent d'avoir suffi à son temps comprennent, aujourd'hui, qu'ils n'étaient alors que des bouches-trou et qu'ils ont cessé d'être les partenaires qu'ils ont été. Ils sont alors contraints à offrir leurs services, le plus souvent, à des productions de commande commerciales s'ils veulent conserver leur base d'existence économique et professionnelle.

Il y en a, cependant, qui ne résignent pas. Ils avancent, même avec des engagements de ce genre, ils font de nouvelles expériences, ils ne se figent pas dans la routine. Cela est dû avant tout à l'espoir qu'un jour la confiance en eux revienne. Ils seront alors capables d'offrir, à leur tour, confiance et sécurité, de s'engager, de motiver les autres, c'est-à-dire d'être de véritables professionnels. Un nouveau début commun, bien que différent du premier, sera-t-il possible?

4) Cul-de-sac

Pour l'instant, l'attitude modifiée de quelques anciens pertenaires envers les techniciens suisses n'est pas un des grands problèmes du cinéma suisse. Mais elle pourrait le devenir bientôt, au plus tard quand viendra s'ajouter à cette attitude, de par le nombre croissant de coproductions avec l'étranger, l'obligation de former des équipes paritaires qui correspondent aux idées du coproducteur. Qui, sinon eux-même, représentera alors les intérêts des techniciens qui pensent être capables de participer à la réalisation de projets d'envergure, aidés par la Confédération, et qui ne manquent pas de talent, mais d'occasions d'en faire preuve? Quels seraient les effets, sur une infrastructure déjà menacée, d'une nouvelle orientation qui ne serait pas accompagnée d'un (improbable) agrandissement du volume de production?

Le cinéma suisse dans son ensemble doit pouvoir bénéficier de l'aide de la Confédération et de la télévision, non quelques rares individus. C'est, du moins, un des principes des programmes d'aide. Mais il paraît que les initiateurs d'un projet de film qui bénéficient de cette aide ne soient pas toujours conscients de leur devoir et de leur responsabilité.

Quel chemin devons-nous suivre?

La discussion est ouverte.

STFG·GSFA

Groupement Suisse du Film d'Animation
Schweizer Trickfilmgruppe
Secrétariat: Ernest Ansorge,
1037 Etagnières, T021-91 14 50

Mitteilungen

Roberto Ostinelli, Architekturstudent, Via G. Lunz, 6850 Mendrisio, Tel. 091/46 10 84, ist als Passivmitglied unserer Gruppe beigetreten.

Dank den beiden Videokassetten mit unserm Programm von 22 Filmen hat Georges Schwizgebel, der Jurymitglied am Filmfestival von Lissabon war, zehn von diesen Filmen dem portugiesischen Fernsehen verkaufen können.

Informations diverses

Roberto Ostinelli, étudiant de l'architecture, Via G. Lunz, 6850 Mendrisio, tél. 091/46 10 84, est accueilli comme nouveau membre passif de notre Groupement.

Grâce aux deux cassettes video que nous avons fait faire en enregistrant notre programme des 22 films d'animation, Georges Schwizgebel, invité au jury du Festival de cinéma de Lisbonne, a pu vendre dix films à la Télévision Portugaise.

Trickfilmseminar in Renens

Das von Robi Engler im Anschluss an die "Quinzaine de la Bande dessinée et du cinéma d'animation" im "Centre de *rencontres" in Renens abgehaltene* Trickfilmseminar hat bestens durchgeführt werden können. Ein von den Teilnehmern, gut 15 an der Zahl, realisierter Trickfilm ist am Festival von Nyon vorgeführt worden. Er heisst "Bétamorphoses" und dauer acht Minuten.

Séminaire du cinéma d'animation à Renens

Le séminaire organisé par Robi Engler à la suite de la Quinzaine de la Bande dessinée et du cinéma d'animation du

Centre de rencontres de Renens s'est admirablement déroulé. Un film d'animation réalisé par les participants, une quinzaine, sera présenté dans le cadre du Festival de Nyon. Il a pour titre "Bétamorphoses" et dure huit minutes.

Cinegram-Wettbewerb 1976

Der Cinegram-Wettbewerb findet voraussichtlich wiederum anlässlich der Solothurner Filmtage im Januar 1977 statt. Es sollen ein Preis von 1.000 Franken und einer von 1.500 Franken vom Publikum, bzw. von einer aus Fachleuten bestehenden Jury vergeben werden.

Anmeldungen mittels des Ciné-Bulletin 14 beigelegten Scheins, der dem Sekretariat bis zum 20. November 1976 zugehen sollte. Die Filme müssen ebenfalls beim Sekretariat der Solothurner Filmtage angemeldet werden.

Concours Cinégram 1976

Il aura vraisemblablement de nouveau lieu lors des Journées cinématographiques de Soleure au mois de janvier 1977, avec un prix de Fr. 1.000.- attribué par le public et un prix de Fr. 1.500.- attribué par un jury de professionnels.

Inscriptions: au moyen de la fiche jointe au présent Ciné-bulletin à renvoyer au secrétariat du Groupement avant le 20 novembre 1976. Les films devront également être annoncés au secrétariat des Journées cinématographiques de Soleure.

Auszeichnungen

"Swiss Graffitti" von Jacqueline Veuve ist an folgende Festivals eingeladen worden: Internationales Filmfestival von London ("The Best of Oberhausen"), 2. Internationales Frauenfilmfestival von New York, Internationales Dokumentarfilmfestival von Bilbao, Internationales Filmfestival von Toronto.

"Ein S liebt ein S" von L.A. Coray hat die Silbermedaille an der "SAFIT" 1976 und die Bronzemedaille an der "UNICA" 1976 in Wien erhalten. "Made in Hong Kong" von Georges Dufaux ist ans internationale Kurzfilmfestival von Linz eingeladen worden. "Perspectives" von Georges Schwizgebel und "Smile 1+2+3" von G. und E. Ansorge sind an das Festival von Bilbao 1977 eingeladen.

Die folgenden Schweizer Trickfilme werden am internationalen Festival des Comic-strips und des Trickfilms in Lucca (Italien) gezeigt: "La Lune de potache" von Markus Sanz, "Made in Hong Kong" von Georges Dufaux, "Swiss-Graffiti" von Jacqueline Veuve, "L'étude de la Biologie animale" von Robi Engler, "Smile 3" von G. und E. Ansorge, "Maramures" von Marcel Spühler.

Distinctions

"Swiss Graffiti" de Jacqueline Veuve a été sélectionné aux festivals suivants: Festival international du film de Londres dans "The Best of Oberhausen", 2ème Festival international du film de femmes à New York, Festival international du film documentaire de Bilbao, Festival du film à Toronto.

"Ein S liebt ein " de L.A. Coray a reçu la médaille d'argent du "SAFIT" 1976 et la médaille de Bronze de l'"UNICA" 1976 à Vienne. "Made in Hong Kong" de Georges Dufaux est sélectionné au Festival International du court-métrage de Linz. "Perspectives" de Georges Schwizgebel et "Smile 1+2+3" de G. et E. Ansorge ont été sélectionnés au Festival de Bilbao 1977.

La sélection de films suisses suivante sera présentée au Festival International de la bande dessinée et du film d'animation à Lucca (Italie):"La Lune de potache" de Markus Sanz, "Made in Hong Kong" de Georges Dufaux, "Swiss-Graffiti" de Jacqueline Veuve, "L'étude de la Biologie animale" de Robi Engler, "Smile 3" de G. et E. Ansorge, "Maramures" de Marcel Spühler.

Internationales Filmfestival von Nyon 1976

Trickfilme sind in diesem Jahr nicht zum Internationalen Filmfestival von Nyon zugelassen worden. Wir bedauern das sehr. So hat denn keines von den beiden Schweizer internationalen Filmfestivals in diesem Jahr dem Trickfilm offengestanden. Schade!

Hingegen werden in Nyon im Rahmen der dem Schweizer Film gewidmeten Informationsveranstaltungen folgende Schweizer Trickfilme zu sehen sein: "Made in Hong Kong" von Georges Dufaux, "Swiss Graffiti" von Jacqueline Veuve, "L'étude de la Biologie animale" von Robi Engler, "Benedix" (Ein Beitrag zum Heiligen Jahr 1975) von J. Stadler und R. Welten, "Die Geschöpfe des Prometheus" von Cedullio Nafak, "Wenn Du den Geruch von Fäulnis spürst" von Jürg Stucki, "Pro Patria" von Rudolf Zumstein, "C'est ça la vie" von Vincente Bassols "Smile 1+2+3" von G. und E. Ansorge und "Ubu Enchaîné" von Jean-Jacques Honegger.

Im Rahmen von "Ecole et Cinéma" werden in Nyon ebenfalls Trickfilme vorgeführt.

Der Abend des 15. Oktobers wird den Filmen von Jean-François Laguionie gewidmet sein, der zusammen mit seiner Frau Kali (Mitautorin seines neuesten Films) zugegen sein wird. Laguionies Filmographie: "La demoiselle et le violoncelliste" (1965), "L'arche de Noé" (1967), "Une bombe par hasard" (1968), "L'acteur" (1974), "Le masque du diable" (1975).

Festival International de cinéma Nyon 1976

Les films d'animation n'ont pas été admis à participer cette année au Festival International de Nyon. Nous le regrettons vivement. Ainsi aucun de nos deux Festivals internationaux de cinéma n'aura ouvert ses portes au film d'animation cette année! Dommage!

Par contre, dans le cadre des séances consacrées à l'information sur le cinéma suisse, les films d'animations suisses suivant seront présentés: "Made in Hong Kong" de Georges Dufaux, "Swiss Graffiti" de Jacqueline Veuve, "L'étude de la Biologie animale" de Robi Engler, "Benedix" (Ein Beitrag zum Heiligen Jahr 1975) de J. Stadler et R. Welten, "Die Geschöpfe des Prometheus" de Cedullio Nafak, "Wenn Du den Geruch von Fäulnis spürst" de Jürg Stucki, "Pro Patria" de Rudolf Zumstein, "C'est ça la vie" de Vincente Bassols, "Smile 1+2+3" de G. et E. Ansorge et "Ubu Enchaîné" de Jean-Jacques Honegger.

L'animation sera encore présente à Nyon dans le cadre de "Ecole et Cinéma".

La soirée du 15 octobre sera consacrée aux oeuvres de Jean-François Laguionie qui sera présent avec sa femme Kali, co-réalisatrice de son dernier film. Sa filmographie est la suivante: "La demoiselle et le violoncelliste" (1965), "L'arche de Noé" (1967), "Une bombe par hasard" (1968), "L'acteur" (1974), "Le masque du diable" (1975).

Einrichtung eines Hauses des Humors und der Satire in Gabrovo, Bulgarien

Stephan Furtounov, Direktor des Hauses des Humors und der Satire in Gabrovo, Bulgarien, das seit zehn Jahren Sitz des Festivals des Humors und der Satire ist, schreibt uns:

"Der Sinn für Humor, das Bedürfnis nach Humor und Satire begleiten alle Menschen in allen Ländern. Was sie auf diesem Gebiet hervorbringen, soll im Haus des Humors und der Satire gesammelt werden und die wahre Bedeutung von Humor und Satire als künstlerischen Wert und kulturelles Erbe belegen. Das Sammelgut wird die Grösse des menschlichen Geistes aufzeigen, sein Bedürfnis, sich mittels des Lachens und der Ironie, die seinen eigenen Fehlern gelten, selbst zu erhalten.

Wir gestatten uns, uns mit der Bitte an Sie zu wenden, uns bei der Einrichtung des Hauses des Humors und der Satire behilflich zu sein. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns Originalwerke oder Kopien humoristischer oder satirischer Art zusenden könnten, darunter auch: Angaben über Ihre eigene kreative Tätigkeit, Publikationen,

Ihre Werke betreffend, Ihre eigenen Publikationen, Bildaufnahmen, Photos, kurz alles, was Ihres Erachtens dazu dienen kann, Sie zusammen mit andern Autoren in unsern Publikationen, in den entsprechenden Teilen unserer ständigen, dem Humor der Völker gewidmeten Ausstellung sowie in unserer Spezialbibliothek zu berücksichtigen, damit das Beste aus dem Humor und der Satire der Völker eine grössere Verbreitung finden kann.

Wir erbitten sämtliche Zusendungen an die folgende Adresse: Maison de l'Humour et de la Satire, B.P. 104, 5300 Gabrovo, Bulgarien. Es kann auch der Weg über die Botschaft der VR Bulgarien oder die nationale UNESCO-Kommission in Ihrem Land gewählt werden."

Création d'une maison de l'Humour et de la Satire à Gabrovo, Bulgarie

M. Stéphane Furtounov, directeur de la maison de l'Humour et de la Satire à Gabrovo, Bulgarie, siège depuis dix ans du Festival de l'Humour et de la Satire, vous invite à participer:

"Le sentiment de l'humour et la nécessité de l'humour et de la satire accompagnent tous les gens de tous les pays. Leur oeuvre dans ce domaine, recueilli dans la Maison de l'Humour et de la Satire, représentera une illustration particulière de la porté réelle de l'humour et de la satire comme une valeur artistique ainsi que comme un héritage culturel. Il montrera la grandeur de l'esprit humain, son avidité de conserver soi-même par l'intermédiaire du rire et de l'ironie envers ses propres défauts.

Nous nous permettons de nous adresser à vous avec la prière de bien vouloir nous aider à la constitution de la Maison de l'Humour et de la Satire. Nous vous serons très reconnaissants si vous pouvez nous envoyer des oeuvres originales et des copies de l'humour et de la satire, y compris: matériaux sur votre vie créative, publications en liaison avec votre oeuvre artistique, vos publications, enregistrements visuels, photos, et tout ce qui - à votre avis - nous permettra de vous présenter avec les autres célèbres créateurs dans nos éditions, dans les sections respectives de l'exposition permanente de l'Humour des Peuples, dans la bibliothèque spécialisée, ainsi que de rendre populaire le meilleur de l'humour et de la satire de votre peuple.

Vous êtes priés d'envoyer vos matériaux à l'adresse de la Maison de l'Humour et de la Satire, B.P. 104, 5300 Gabrovo, Bulgarie, ou par l'intermédiaire de l'Ambassade de la R.P. de Bulgarie dans votre pays, de même que par la Commission Nationale de l'UNESCO."

CINELIBRE

Association suisse de promotion et d'animation cinématographique
Verband Schweizer Filmklubs und nichtkommerzieller Spielstellen
Sekretariat: Cinélibre, Postfach, 4005 Basel 5, T061-32 03 29
Siège social: Genève, T022-44 94 44

Neue Adresse des Sekretariats

Postfach, 4005 Basel 5, Bureau: Rebgasse 2

Zum Ciné-Bulletin

Aus Anlass des gut einjährigen Bestehens des gemeinsamen Informations-Bulletins verschiedener Filmfachverbände beschloss der Cinélibre-Vorstand einstimmig, sich weiterhin am Ciné-Bulletin zu beteiligen. Er stellte einhellig fest, dass dieses Informationsblatt von grosser Nützlichkeit sei; es erlaubt insbesondere, über die eigenen Verbandsgrenzen hinweg die Auffassungen und Probleme weiterer interessierter Kreise kennenzulernen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit jenen danken, die im ersten Jahr die Herausgabe dieses Bulletins ermöglicht haben: dem Redaktor Pierre Lachat und seinen Helfern, dem Schweizerischen Filmzentrum als Herausgeber und dem Eidgenössischen Departement des Innern als Subventionsgeber.

Publication de Ciné-Bulletin

Le comité de Cinélibre a décidé à l'unanimité de continuer de participer, comme pendant toute l'année déjà qu'existe ce bulletin d'information des associations cinématographiques, à Ciné-Bulletin. Le comité estime que cette publication est d'une grande utilité. Ciné-Bulletin permet, en particulier, de connaître les opinions et problèmes dans les milieux intéressés en dehors des limites de notre association. Nous aimerions, à cette occasion, remercier tous ceux qui en ont rendu possible, en 1975 et 1976, la publication: son rédacteur, Pierre Lachat, et ses assistants; le Centre du Cinéma en tant qu'éditeur; le Département fédéral de l'intérieur qui lui accorde sa subvention.

Animationsreisen von Vorstandsmitgliedern

Die Vorstandsmitglieder von Cinélibre werden sich in der Saison 1976/77, soweit es ihnen ihre Freizeit erlaubt, für Einführungsreferate und/oder Diskussionsleitungen in Filmklubs zur Verfügung halten. Damit möchte der Vorstand zum besseren Verständnis von Filmen beitragen, die sich etwas schwerer erschliessen lassen, insbesondere von Filmen aus dem Angebot zeitweiliger Importe oder aus dem Film-Fonds. Er trägt dabei der Tatsache Rechnung, dass eine fundierte Präsentation dieser Filme eines Animators bedarf, der den Film vorher sehen konnte, was den meisten Filmklubleitern gerade bei den kürzerfristig zirkulierenden Filmen nicht möglich ist. Zum andern hofft der Vorstand, auf diese Weise die Kontakte zwischen den Mitgliederorganisationen und den Vorstandsmitgliedern etwas zu intensivieren.

Interessenten sind gebeten, sich beim Sekretariat zu melden. Kosten nach Absprache.

Membres du comité animateurs

Au cours de la saison 1976/77, les membres du comité de Cinélibre se tiennent à disposition en tant qu'animateurs dans les ciné-clubs, cela dans la mesure de leur temps libre. Le comité essaie, de cette manière, de faire mieux comprendre les films plutôt difficiles parmi ceux que nous importons temporairement ou qui figurent au répertoire du film-fonds. Le comité veut également tenir compte du fait que ces films ne peuvent être présentés sérieusement que par quelqu'un qui les a vus. Or, les animateurs attitrés des ciné-clubs ne peuvent souvent pas les voir d'avance, surtout quand il s'agit de films qui ne circulant que pendant une période de temps limitée. Le comité espère, par ailleurs, pouvoir ainsi intensifier ses contacts avec les organisations membres.

Les intéressés sont priés de s'adresser au secrétariat. La question des frais sera réglée en chaque cas particulier.

Neues Importprojekt

"Iracema" von Jorge Bodanzky und Orlando Senna, Brasilien/BRD 1974. Kopie: 16 mm, Original mit deutschen Untertiteln, 92 Minuten.

Die Geschichte eines Mädchens, das seine Familie verlässt, um das "brasilianische Wunder" kennen zu lernen. Eine dokumentarische Züge tragende Fiktion über die systematische Zerstörung und Entfremdung, die die Bevölkerung Lateinamerikas durch einen fragwürdigen Fortschritt erfährt.

Verfügbar: Ende November/Anfang Dezember 1976. Weitere Auskünfte bitte beim Sekretariat erfragen.

Nouveau projet d'importation

"Iracema" de Jorge Bodanzky et Orlando Senna, Brésil/RFA 1974. Copie 16 mm, version originale avec sous-titres en allemand, 92 minutes.

L'histoire d'une jeune fille qui quitte sa famille pour connaître le "miracle brésilien". Une fiction qui ressemble à un documentaire et qui traite de la destruction et de l'aliénation des peuples de l'Amérique latine par un progrès douteux.

Disponible dès fin novembre ou début décembre 1976. Renseignements auprès du secrétariat.

Vorführdaten und -orte der von Cinélibre eingeführten Filme

Für Filmklubleiter, Kritiker und andere Interessenten geben wir die Daten und Orte bekannt, an denen unsere Mitglieder demnächst vorübergehend zirkulierende Filme zeigen:

Dates et lieus de la présentation de films importés par Cinélibre

Nous signalons ci-après, à l'intention des animateurs, critiques et autres intéressés, les dates et lieus de la présentation, par nos membres, de films importés par Cinélibre:

"Xala": 26. - 31.10., 2.11. Centre d'animation cinématographique Genève. 4.11. Groupe du cinéma du Gymnase, Neuchâtel. 12.11. Film-In Zürich. 15.11. Film am Montag Bern. 18.11. Ciné-club universitaire Fribourg. 20./22.11. Le Bon Film Basel.

"Planas - Dokument einer Ausrottung" und "Die Kinder der Unterentwicklung": 29.10. Filmkreis Olten. 6./8.11. Le Bon Film Basel. 14.11. Filmgilde Solothurn. 19.11. Film-In Zürich. 22.11. Film am Montag Bern.

"Shirins Hochzeit": 5.11. Filmklub Luzern. 2. - 11.11. Kellerkino Bern. 13., 17./18.11. Centre d'animation cinématographique Genève. 15., 20. und 26.11. Film-In Zürich. 23.11. Ciné-club universitaire Lausanne. 1.12. Ciné-club des Franches-Montagnes, Le Noirmont. 2.12. Ciné-club universitaire Fribourg. 4.12. Ciné-Club Delémont. 6.12. Ciné-Club Porrentruy.

BIBLIOGRAPHIE

Dieter W. Neupert, Die Filmfreiheit und ihre verfassungsmässigen Schranken. Verlag Hans Rohr Zürich, 1976. 248 Seiten. 29.50 Franken.
*** Der Autor untersucht in dieser rechtswissenschaftlichen Dissertationsschrift anhand von internationalen Rechtsvergleichen das Verhältnis von "Filmfreiheit" und andern von der Verfassung garantierten Freiheitsrechten in der Schweiz.
**** Cette thèse de doctorat de jurisprudence examine, en comparant les situations juridiques en différents pays, les relations entre la "liberté d'expression cinématographique" et les autre libertés constitutionnelles en Suisse.*

Jay Leyda, Kino - Histoire du cinéma russe et soviétique. L'Age d'Homme, Lausanne 1976. 533 pages, illustré. 55 francs environ.
*** Die erste französische Uebersetzung von Jay Leydas klassischer, zuerst 1960 in englischer Sprache erschienenen Geschichte des russischen und sowjetischen Films.
**** Première édition française de l'histoire, classique, du cinéma russe et soviétique que Jay Leyda a publiée pour la première foi en 1960 en langue anglaise.*

Travelling 47 (Documents Cinémathèque suisse 8): Christian-Jacque. Par Raymond Chirat et Olivier Barrot. 112 pages, illustré. Fr. 6.- (prix du numéro).
*** Diese zweifellos bisher ausführlichste Darstellung des Lebens und Wirkens des französischen Regisseurs Christian-Jacque stellt zugleich ein erhebliches Stück französische Filmgeschichte dar. Komplett und hervorragend dokumentiert, wie alles, was "Travelling" in letzter Zeit herausbringt.
**** Sans doute le compte rendu le plus complet à ce jour de la vie et de l'oeuvre du metteur en scène français Christian-Jacque et, en même temps, un élément important de l'histoire du cinéma français. Complet et solidement documenté comme, ces derniers temps, toutes les publications de "Travelling".*

film 3, Kritisches Filmmagazin, Heft 4-6, August 1976. Arbeitsgruppe für Film und Information, Zürich. 146 Seiten. Illustriert. Einzelverkaufspreis Fr. 9.-.
*** Die dritte Nummer von "film" bringt als längern Vorspann zur kommentierten Textliste von Koerfers "Gehülfe", einen "Diskurs über die Romanverfilmung 'Der Gehülfe'" von Emil Schwarz, Tho-

das Zitat Citations

Otto F. Walter: Brief an die Kollegen

Folgenden Brief "an die medienschaffenden Kollegen" hat der Schriftsteller Otto F. Walter am 24. September im Zürcher "Tages-Anzeiger" erscheinen lassen:

"Der Anlass ist geringfügig. In diesen Tagen führt das Schweizer Fernsehen eine Pressekonferenz durch. Ein schöner Gedanke. Vorgestellt sollen werden die drei Spielfilme, die aus dem Wettbewerb zur Verfilmung von epischer Schweizer Literatur heraus entstanden sind: 'Die Magd', 'Riedland', 'Der Stumme'. Ich bin ein neugieriger Mensch. Als Autor des Romans 'Der Stumme' und weil mich ein paar Fragen beschäftigen, wäre ich, zumal der Regisseur des Films, Gaudenz Meili, es wünschte, nicht ungern dabeigewesen. Barsch liess (!) ein Herr Grieder, Pressesprecher unseres Fernsehens, mir über Gaudenz Meili mitteilen, meine Anwesenheit sei nicht erwünscht. Nun gut, nun gut. Recht hat er. Was geht einen Autor die Verfilmung seines Romans, was deren Präsentation vor der Presse an. Und überhaupt, die geladenen Journalisten sollen Fragen wie etwa jene nach dem Verhältnis des Autors zum Drehbuch und zu dessen Verfilmung gefälligst an Herrn Grieder richten.

Geringfügigkeit. Dennoch, ich bin jetzt natürlich traurig. Ich hätte beiläufig ganz gern öffentlich bestätigt, dass ich zum Drehbuch von Meili stehe. Vor allem aber bleiben mir meine Fragen. Weil ich sie dort nicht stellen darf, tu ich's hier - weil der Anlass erst einige davon auslöste, in erweitertem Umfang. Und weil es Fragen sind, die, wie ich meine, uns alle angehen, schreibe ich Euch jetzt halt diesen Brief. Als Filmemacher, als Kritiker, als Sekretärinnen, Dramaturgen, Techniker aller Sparten, Texter, Cutterinnen, Regisseurinnen, Kameraleute, Zeitungsredaktoren, Schriftsteller haben sehr viele von uns mit unserem Fernsehen zu tun. Wo immer ich einen oder eine von Euch treffe, ist - zumeist hinter der Hand - von Kritik an unserem Fernsehen die Rede. An dessen Film-, an dessen Literaturpolitik (von anderem, mindestens so wichtig, hier einmal abgesehen).

Hier einige der Fragen in bunter Folge:

- Kriterien: Nach welchen Masstäben wird in den Programmbereichen "Film" und - sofern er existieren sollte - "Literatur" über vorgeschlagene Produktionen entschieden?

- Wettbewerb: Es war offiziell von vier Millionen Franken Produktionsbudget die Rede. Ausgegeben wurden davon für die drei Spielfilme zwei Millionen. Wo ist der Rest? Genauer: Werden die drei Spielfilme, deren Autoren und Produzenten zusammen mit der Wettbewerbsjury für eine Alibiübung missbraucht? Soll der Film 'Der Stumme', über den ich mich freue, andere, politisch aktuelle Filme abblocken? (Mich kann der Vorwurf, aus Enttäuschung über eine Ablehnung im Wettbewerb zu sprechen, nicht erreichen.)

- Literatur: Warum findet zum Beispiel Information über Literatur an unserem Fernsehen nicht (mehr) statt? Ist diese Frage so ungerecht provokatorisch, wie sie sein will?

- Minderheitenprogramm: Ist unser Fernsehen zu solchen Programmen, gerade

mas Koerfer und Dieter Feldhausen.
**** Le troisième numéro de la revue "film" comprend, outre le scénario commenté de "L'Homme à tout faire" de Koerfer, un "Discours sur l'adaptation cinématographique du roman 'L'Homme à tout faire'" de Emil Schwarz, Thomas Koerfer et Dieter Feldhausen.*

Schatten der Engel. Ein Film von Daniel Schmid nach dem Theaterstück "Der Müll, die Stadt und der Tod" von Rainer Werner Fassbinder. Filmverlag der Autoren, München 1976. Auslieferung durch Verlag Zweitausendundeins, Frankfurt/Main. 160 Seiten. Illustriert. 9.90 DM.
*** Dem kompletten, mit Fassbinders Theaterstück praktisch identischen Drehbuch von "Schatten der Engel" ist eine fast 50-seitige Dokumentation über die "Antisemitismus"-Diskussion um diesen Film angehängt.
**** En annexe au scénario complet, pratiquement identique à la pièce de Fassbinder, de "L'Ombre des anges" se trouve aussi une documentation, de presque 50 pages, sur la polémique dont a fait objet ce film à cause de son "antisémitisme" prétendu.*

NACHRICHTEN NOUVELLES

"Der Mantel" nicht am Schweizer Fernsehen

Mark M. Rissi, Regisseur, und Peter Freiburghaus, Kameramann, haben uns folgende Erklärung zugesandt:

"Der Schweizerische Pelzfachverband hat durch eine 'vorsorgliche Massnahme' eines Berner Amtgerichtes die für Samstag, den 2. Oktober 18 Uhr, vorgesehene Ausstrahlung meines Filmes 'Der Mantel' im 'Magazin Privat' des Deutschschweizer Fernsehens verbieten lassen. Der Verband wirft dem Filmteam Verallgemeinerung von Zuständen vor und behauptet, die Zahl der durch Fussfallen erlegten Pelztiere sei klein.

Der umstrittene Kurzspielfilm 'Der Mantel' wurde 1973 in Zusammenarbeit mit dem Welttierschutzbund in Zürich und in Kanada gedreht. Er besteht aus einer fiktiven Rahmengeschichte mit Schauspielern (Anne Megert und C.M. Beck) und einem rein dokumentarischen Teil.

In diesem zweiten Teil werden Tiere gezeigt, die in den Wäldern Kanadas in Fangeisen eingeklemmt einem langsamen, qualvollen Verblutungs- oder Hunger-

weil es ein öffentliches Monopol besitzt, verpflichtet? Auch dann, wenn seinen Porgrammverantwortlichen eine Minderheit nicht passt? Welch verheerende Rolle spielt gerade hier das Argument der Einschaltquote?

- Aufsicht: Wie sind wir, die Produzenten aller Sparten, in den Aufsichtsgremien vertreten? Durch wen? Mit welcher Legitimation? Ab wann werden unsere Berufsverbände diese Gremien mit unseren von uns gewählten Delegierten beschicken 'dürfen'?

- Schweizer Filmschaffen der Gegenwart: Ab wann wird unser Fernsehen sich als der grosse Verbündete des freien, nichtkommerziellen Filmschaffens verstehen? Ihm seine Technik zur Verfügung stellen? Es immer neu ermöglichen, fördern nach aller Kraft, ökonomisch, publizistisch? Wann wird unser Fernsehen aufhören, es in diese unwürdige Bittstellerrolle zu drängen? Und von Förderung zu sprechen statt von Nutzniessung?

- Symptome: Zu den drei Spielfilmen und zur erwähnten Pressekonferenz wollte, wie ich höre, das Radiostudio Zürich eine Sendung machen, unter Mitarbeit von Kurt Gloor und Stefan Portmann. Pressesprecher Grieder: 'Gloor? Portmann? Nur über meine Leiche!' - Ist das ein Symptom nur von Dummheit? War nicht schon die Art, wie unser Fernsehen die Solothurner Filmtage 76 brüskierte, ein Skandal von nationalem Ausmass? Was soll solche obrigkeitlich-lächerliche Kleinkariertheit? Welches Selbstverständnis steht dahinter?

- Rache: Ist es richtig, dass von unserem Fernsehen her die Praxis gilt: Wer einen unserer TV-Verantwortlichen kritisiert, kränkt ihn persönlich, wird also als (freier) Mitarbeiter suspendiert? Kritikverständnis? Nach welchen Kriterien verweigert ein Posthalter einem Bürger, der ihn kritisiert, den Transport von dessen Briefen? ('Die TV ist zur Sendung ... nicht verpflichtet' - ich weiss, ich weiss.)

- Selbstzensur: Wie funktioniert sie? Unter welchem psychologischen, welchem Innen- und Aussendruck stehen die Programmschaffenden? Welche Gattung von Normen werden da verinnerlicht? Was fällt interner Rivalität zum Opfer? Woher diese Informationspolitik, die geprägt ist von Kleinmut und dieser Angst, Angst, Angst? Angst wovor?

Ein wesentlicher Teil des Kulturprogramms unseres Fernsehens hat der freien, intensiven Zusammenarbeit mit den kritischen produktiven Kräften unseres Landes zu gelten. Im reichlich diffusen Licht, das der Radio- und Fernsehartikel zu werfen beginnt, gilt dies doppelt und aktuell. Ich bin deshalb der Meinung, es sollte allmählich Schluss sein mit dem Reden hinter der vorgehaltenen Hand im privaten Zirkel. Ich schlage Euch deshalb vor: Ergänzt, korrigiert, multipliziert solche Fragen öffentlich!

Sie zielen zunächst und vor allem andern auf unsere Forderung an die Verwalter unseres Fernsehens, die Strukturen offen auf den Tisch zu legen, bildlich gesprochen, und zwar durch eine fundamental neue, dialogische Informationspolitik. Unser Fernsehen, auch es, ist eine zu wichtige Sache, als dass wir es seinen Verwaltern (und dem Hofer-Klub) überlassen dürften. Als Journalisten, als Medienschaffende, als Filmemacher, als Schriftsteller haben wir unsere Organisationen. Sie sind latent, auch sie, in der Gefahr der Eigenbrötelei. Bilden wir aus diesen Organisationen heraus wenn nicht schon die vielbeschworene "Gewerkschaft Kultur", so doch: ein permanentes Aktionsbündnis. In mancher Einzelheit gehen unsere Interessen auseinander, nicht in den zentralen Fragen, die zugleich unsere Forderungen enthalten. Ohne dieses Bündnis geht es nicht.

Was meint Ihr?"

Otto F. Walter: Lettre au collègues

L'écrivain Otto F. Walter a fait paraître, dans le "Tages-Anzeiger" de Zurich du 24 septembre, la suivante "lettre aux collègues qui travaillent pour les média":

"L'occasion est futile. Ces jours-ci, la télévision de la suisse alémanique organise une conférence de presse. C'est une bonne chose. Y sont présentés les trois films de fiction réalisés à la suite du concours pour l'adaptation cinématographique de la littérature épique suisse: "La Bonne", "Marécages", "Le Muet". Or, je suis quelqu'un de curieux. En tant qu'auteur du roman "Le Muet" et parce que quelques questions me préoccupent, j'aurais aimé être présent à cette conférence, vu aussi que le metteur en scène du film, Gaudenz Meili, le souhaitait également. Mais un certain Monsieur Grieder, le chargé des affaires de presse de notre télévision, me fit (!) communiquer, par l'intermédiaire de Gaudenz Meili, que ma présence était indésirée. Eh bien, eh bien, il a raison. L'adaptation cinématographique d'un de ses roman, sa présentation à la presse regardent-elles un auteur? Et, de toute façon, les journalistes invités sont tenus de poser les questions quant à l'attitude de l'auteur envers le scénario et sa réalisation à Monsieur Grieder, n'en leur déplaise.

Futilité. Quand même, je suis triste maintenant, bien sûr. En passant, j'aurais aimé affirmer en public que j'approuve le scénario de Meili. Mais, avant tout, j'ai encore mes questions à poser. Puisqu'on m'interdit de les poser là, je les pose ici et, l'occasion en ayant ajouté quelques nouvelles, j'en pose même davantage. Comme il s'agit, je pense, de questions qui nous regardent tous, je les pose dans cette lettre que je vous écris. Beaucoup d'entre nous ont affaire à notre télévision en tant que cinéastes, cri-

tod entgegen sehen. Alle Tieraufnahmen dieses Filmteiles sind authentisch.

Ueber 25 Millionen Wildtiere werden alljährlich auf tierquälerische Art in Fangeisen und Schlingen für den Pelzhandel gefangen. Allein in den riesigen Wäldern Kanadas werden jedes Jahr rund vier Millionen Tiere (Bisamratten, Nerze, Hasen, Marder, Füchse, Skunks, Vielfrasse, Waschbären, Ottern, Luchse, Biber, Hermeline, Eichhörnchen etc.) gefangen. Tausende von Fallenwegen ziehen sich durch Kanada und die Verluste an Vögeln und anderen für den Pelzhandel nicht verwendbaren Tiere steigt ins Unermessliche. Immer mehr Tierarten sterben aus für die Eitelkeit der Menschen. Wer diese aufrüttelnden Aufnahmen gesehen hat, wird im nächsten Winter nur noch Erzeugnisse kaufen, für die Garantie geboten werden kann, dass keine Tierquälerei zu ihrer Gewinnung nötig waren. Dies ist offensichtlich auch die Befürchtung des Schweizerischen Pelzfachverbandes, der diesen Film unterdrücken möchte."

"Le Manteau" ne sera pas diffusé par la télévision suisse

Mark M. Rissi, cinéaste, et Peter Freiburghaus, opérateur, nous ont fait parvenir la déclaration suivante:

"L'association suisse des commerçants de fourrures a fait interdire, par le moyen d'une 'mesure provisoire' obtenue auprès d'un tribunal bernois, la diffusion de mon film 'Le Manteau' qui était prévue le samedi, 2 octobre, dans le cadre de l'émission 'Magazin Privat' de la télévision de la Suisse alémanique. Cette association reproche aux réalisateurs du film en question de généraliser certaines vérités et affirme que le nombre d'animaux à fourrure tués pas des chausse-trapes est petit.

'Le Manteau', le court-métrage de fiction en question, a été réalisé en 1973 au Canada avec l'aide de la fédération mondiale pour la protection des animaux. Il se divise en une partie fictive tournée avec des acteurs (Anne Megert et C.M. Beck) et une partie de caractère purement documentaire.

Dans cette deuxième partie, nous montrons des animaux qui, dans les forêts du Canada, piégés dans des chausse-trapes, sont condamnés à mourir lentement et douloureusement de faim ou de perte de sang. Toutes les prises de vue d'animaux dans cette partie du film sont authentiques.

Plus de 25 millions d'animaux sauvages sont cruellement capturés, chaque année, à l'aide de chausse-trapes et de collets, pour satisfaire les besoins du commerce de fourrure. Dans les seules forêts énormes du Canada, cha-

---

tiques, secrétaires, dramaturges, techniciens de toutes sortes, paroliers, monteurs, metteurs en scène, opérateurs, rédacteurs de journaux, écrivains. Chaque fois que je rencontre l'un ou l'autre, l'une ou l'autre d'entre vous, il est question, en sous-main, d'une critique de notre télévision. De sa politique envers le cinéma et la littérature (pour ne pas parler, ici, d'autres choses non moins importantes).

Voici, pêle-mêle, quelques questions:

- critères: Quels sont les critères qui gouvernent les décisions, dans les rubriques "cinéma" et, s'il y en a, "littérature", quand des productions sont proposées?

- concours: Il était question, officiellement, d'un budget de production de 4 millions de francs. En ont été dépensés, pour le trois films de fiction, 2 millions. Où est le reste? Pour être précis: Abuse-t-on des trois films de fiction, de leurs auteurs et producteurs ainsi que du jury de ce concours pour avoir un alibi? Le film "Le Muet", dont je me réjouis, doit-il empêcher d'autres films, politiquement plus actuels? (Le reproche de parler ainsi pour avoir été repoussé au concours ne peut pas m'atteindre).

- littérature: Pourquoi, par exemple, n'y a-t-il pas ou plus d'information sur la littérature dans les programmes de notre télévision? Cette question est-elle aussi injustement provocatrice qu'elle veut l'être?

- programmes pour public spécialisé: Notre télévision est-elle obligée, justement parce qu'elle possède un monopole public, de produire de tels programmes? Même si ceux qui la font n'aiment pas tel ou tel public? Quel rôle dévastateur le coeficient d'audience joue-t-il dans ce contexte?

- surveillance: Comment sommes-nous, les producteurs de toutes sortes, représentés dans les comités de surveillance? Par qui? De quel droit? Quand nos associations professionnelles seront-elles "autorisées" à déléguer leurs représentants dans ces comités?

- cinéma suisse d'aujourd'hui: Quand notre télévision aura-t-elle compris qu'elle doit être le grand allié du cinéma libre, non-commercial? Quand mettra-t-elle sa technique à disposition de ce cinéma? Le rendra-t-elle, toujours à nouveau, possible, l'encouragera-t-elle de toutes ses forces, économiquement et par ses moyens de publicité? Quand notre télévision cessera-t-elle de conférer au cinéma le rôle, indigne, d'un pétitionnaire? Et de parler d'aide où il faudrait parler d'usufruit?

- symptômes: Le studio de Zurich de la radio a voulu, me dit-on, consacrer une émission aux trois films de fiction et à la conférence de presse en question. Kurt Gloor et Stephan Portmann étaient prévus pour y participer. Grieder, chargé des affaires de presse: "Gloor? Portmann? Je préfère mourir!" - N'est-ce réellement qu'un symptôme de bêtise? La manière dont notre télévision a brusqué les journées cinématographiques de Soleure 1976 n'était-elle pas déjà un scandal national? A quoi bon cette étroitesse d'esprit ridicule et autoritaire? Quelle est, à la base celle-ci, l'idée d'eux-mêmes que se font les responsables?

- vengeance: Est-il vrai qu'à la télévision on pratique ceci: Celui qui en critique un des responsables l'insulte personnellement, et doit donc être suspendu de ses fonctions de collaborateur (externe)? Qu'est-ce que donc, à leur sens, la critique? Selon quels critères un employé des postes refuse-t-il à un citoyen qui l'a critiqué, de transporter ses lettres? ("La télévision n'est pas obligée de diffuser ..." - je sais, je sais.)

- autocensure: Comment fonctionne-t-elle? A quelles pressions psychologiques, internes et externes les responsables des programmes sont-ils soumis? De quel genre sont les normes qu'ils absorbent? Quels sont les effets de rivalités internes? D'où cette politique de l'information dictée par le manque de courage et cette éternelle peur, peur, peur? Peur de quoi?

Une partie essentielle des programmes culturels de notre télévision devrait être réservée à la coopération libre et intense avec les forces productives critiques du pays. Cela est tout particulièrement valable en ce moment où l'article sur la radio et la télévision commence à jeter une lumière diffuse. C'est pourquoi j'estime qu'il faut en finir de parler en privé, en sous-main, et que je vous propose de compléter, de corriger, de multiplier les questions de ce genre de public.

Elles visent avant toute autre chose à affirmer ce que demandons, à savoir que les administrateur de notre télévision jouent, au sens figuré, cartes sur table quant aux structures de cette institution, cela par une politique de l'information fondamentalement nouvelle qui se sert du dialogue. Notre télévision, elle aussi, est une chose trop importante pour être cédée à ses seuls administrateurs (et au "club à Hofer"). Nous avons, en tant que journalistes, cinéastes et écrivains, nos organisations. Elles risquent, elles aussi, de se perdre dans l'originalité. Créons à partir de ces organisations, si ce n'est la "syndicat de la culture" dont on parle si souvent, au moins une alliance d'action permanente. Nos intérêts sont divergents dans maints détails, mais non dans les questions de principe qui équivalent à nos revendications. Rien n'est possible sans cette alliance.

Qu'en pensez-vous?"

que année, 4 millions d'animaux environ sont tués de cette manière (des rats musqués, visons, lièvres, martres, renards, skunks, goinfres, ratons laveurs, loutres, lynx, castors, hermines, écureuils etc.). Des milliers de sentiers piégés traversent le Canada et les pertes d'oiseaux et d'autres animaux inutiles pour le commerce de fourrures s'élèvent à un nombre insensé. De plus en plus d'espèces animales périssent pour la vanité humaine. Celui qui a vu ces images qui nous secouent n'achètera plus, en hiver, que des produits dont la matière première n'a pas été gagnée par la cruauté envers les animaux. Cela est, semble-t-il, aussi la crainte des commerçants de fourrures qui aimeraient supprimer mon film."

Filmprojekt "Demokratische Rechte"

Einem Flugblatt des Zürcher "Demokratischen Manifests" vom September 1976 entnehmen wir folgende Notiz:

"Eine Gruppe von Lehrern und weiteren am Thema Interessierten arbeiten seit Januar 1976, zusammen mit Urs Graf, Mathias Knauer und Hans Stürm, Mitgliedern des Filmkollektivs Zürich, an der Ausarbeitung eines Filmkonzepts zum Film 'Demokratische Rechte'. Bisher haben wir Vorarbeiten geleistet, um uns mit der schulischen Situation sowie mit der Umsetzung des Problems in die Filmsprache vertraut zu machen. Es wurden Interviews mit Lehrern auf Tonband aufgenommen, Informationen gesammelt und Filme diskutiert.

Zur Zeit wird das Drehbuch erarbeitet. Sobald die notwendige finanzielle Basis vorhanden ist, werden wir mit den Dreharbeiten beginnen könne. Bis Ende 1976 soll der Film fertiggestellt sein.

Wir wollen nicht die spektakulären Fälle von Anstellungsverweigerungen ins Zentrum stellen, sondern das 'Klima' in den Schulen zeigen. Wir stellen dar, welche negativen Einflüsse der sogenannte 'Lehrerüberfluss' und bekanntgewordene Fälle von politisch motivierten Nichtanstellungen auf die Schulführung, auf das Verhältnis Lehrer/Schüler und auf das Verhältnis der Lehrer untereinander haben. Wir beschäftigen uns mit den bisher vernachlässigten Hintergründen, die bewirken, dass gegenüber dieser 'stillen Repression' bis jetzt nur wenig Gegenwehr erfolgte: dem Verständnis von Schule als Insel fern unserer politischen Wirklichkeit, der individualistischen Arbeitsweise der Lehrer, den nicht hinterfragten Autoritäts- und Herrschaftsstrukturen."

Project de film "Droits démocratiques"

Nous avons trouvé dans un tract du "Manifeste démocratique" zurichois l'information suivante:

"Un groupe d'instituteurs et d'autres personnes s'intéressant au sujet a élaboré, depuis janvier 1976, avec l'aide d'Urs Graf, de Mathias Knauer et de Hans Stürm, membres du "Filmkollektiv" de Zurich, le projet d'un film qui doit s'intituler 'Droits démocratiques'. Nous avons accompli, jusqu'ici, des travaux préliminaires qui nous ont permis de connaître la situation dans les écoles ainsi que les difficultés d'une transposition cinématographique de ce sujet. Nous avons enregistré des interviews avec des instituteurs, rassemblé des informations et discuté de certains films.

Nous sommes en train, maintenant, d'élaborer le scénario. Dès que nous disposerons des moyens financiers nécessaires, nous nous mettrons à tourner. Le film doit se terminer à la fin de 1976.

Nous ne mettrons pas en évidence les cas spectaculaires où des emplois ont été refusés à certains instituteurs. Mais nous montrerons le 'climat' dans les écoles, l'influence négative exercée, par ce qu'on appelle 'l'abondance' d'instituteurs et par les refus d'emploi pour des raisons politiques, sur les relations entre maîtres et entre maîtres et élèves. Nous examinerons les dessous, negligés jusqu'ici, qui ont eu pour effet que les réactions contre cette 'répression silencieuse' sont restées peu nombreuses. Nous parlerons donc de l'école en tant qu'île détachée de notre réalité politique, du travail de caractère individualiste des instituteurs, des structures d'une dominance autoritaire qui n'a jamais été mise en question."

"Citel Films" als Verleiher

Die "Citel Films S.A." (Société Romande de Production Films Cinéma et Télévision, 8, rue de Hesse, 1204 Genf), bisher hauptsächlich als Produzentin hervorgetreten (Filme von Tanner, Soutter, Goretta, Schmid und andern), ist unter die Verleiher gegangen. Sie hat ein Kontingent von zehn Filmen bewilligt erhalten. Sie wird als erste Titel "Cria Cuervos" von Carlos Saura (Spanien 1976) und "Le Sheriff" von Yves Boisset (Frankreich 1976) verleihen.

Citel Films distributeur

La Citel Films S.A. (Société Romande de Production Films Cinéma et Télévision, 8, rue de Hesse, 1204 Genève), qui s'est faite remarquer, jusqu'ici, comme maison de production (films de Tanner, Soutter, Goretta, Schmid entre autre), s'est établie comme maison de distribution. Un contingent de dix films lui a été accordé. Citel distribuera, comme premiers films, "Cria Cuervos" de Carlos Saura (Espagne 1976) et "Le Sheriff" d'Yves Boisset (France 1976).

kleine Anzeigen
petites annonces

Junger Kameramann, Cutter, Absolvent einer Filmhochschule sucht Arbeitskontakte mit Cinéasten. Jiri George Pech, Hauptstrasse 88, 4455 Zunzgen BL, Tel. 061/98 35 44.
**** Jeune cameraman et monteur, ayant fait des hautes études cinématographiques, cherche contacts avec cinéastes. Jiri George Pech, Hauptstrasse 88, 4455 Zunzgen BL, tél. 061/98 35 44.*

Ich suche Mitarbeit bei Spielfilmen (Schweiz, BRD, Frankreich). Bin Schweizer, Absolvent Filmabteilung der Hochschule für TV und Film München. Meine Gebiete: Dialoge, Regie-Assistenz, Aufnahmeleitung. Jürg Caluori, Gewürzmühlstrasse 17, D-8 München 22, Tel. 22 12 58.
**** Dialoguiste, assistent metteur en scène, régisseur, de nationalité suisse cherche travail dans la production de films de fiction en Suisse, RFA ou France. Etudes achevées à l'académie du cinéma et de la télévision de Munich. Jürg Caluori, Gewürzmühlstrasse 17, D - 8 Munich 22, tél. 22 12 58.*

21-jähriger Student sucht Möglichkeit, sich an einer Filmproduktion zu beteiligen. Christian Nötzli, Spyristrasse 42, 8044 Zürich, Tel. 01/60 13 56.
**** Etudiant, 21 ans, cherche possibilité de participer à une production de film. Christian Nötzli, Spyristrasse 42, 8044 Zurich, tél. 01/60 13 56.*

Gesucht: Beschäftigung in Assistenzfunktion irgendwelcher Art bei Filmproduktion. Grundlagen: Ausbildung als Zeichenlehrer, einige Praxis mit Super-8 und Video. Urs Breitenstein, Müllheimerstrasse 39, 4057 Basel.
**** Je cherche du travail en tant qu'assistant dans n'importe quel secteur de la production cinématographique. Professeur de dessin, pratique super 8 et video. Urs Breitenstein, Müllheimerstrasse 39, 4057 Bâle.*

Möchte als Volontär/Kamera-Assistent an einer Filmproduktion teilnehmen. Bin 19-jährig, fotografiere seit fünf Jahren, Matur absolviert. Urs Siegenthaler Sonnhalde 4, 2555 Brügg, Tel. 032/53 16 20.
**** Je voudrais participer à la réalisation d'un film comme volontaire/assistant opérateur. 19 ans, je photographie depuis cinq ans, bac achevé. Urs Siegenthaler, Sonnhalde 4, 2555 Brügg, tél. 032/53 16 20.*

In ein junges Filmteam mit bekannten Deutschen Schauspielern suche ich für einen Spielfilm noch Kameraleute, Tonleute und einen Assistenten, der "schnuppern" will. Termin: Mai oder Juni 1977. Ich freue mich, wenn ich

neue Leute kennenlerne, die bisher noch nicht mit mir gearbeitet haben. M. Grass, Tel. 056/51 13 24.

*** *Je cherche, dans une équipe cinématographique jeune comprenant des acteurs allemands connus et devant réaliser, en mai ou juin 1977, un film de fiction, des opérateurs, ingénieurs du son ainsi qu'un assistant ou une assistante désirant faire sa première expérience. Je me réjouirais de connaître des gens qui n'ont pas encore travaillé avec moi. M. Grass, tél. 056/51 13 24.*

VER-ANSTALTUNGEN MANIFESTATIONS

"Brecht und der Film" im Zürcher Filmpodium

Ein Zyklus "Brecht und der Film" im Rahmen des Zürcher Filmpodiums beginnt am 1. November im Kino Radium mit dem 1923 entstandenen "Mysterien eines Frisiersalons", dem einzigen Film, den Brecht mit Karl Valentin gedreht hat. An den insgesamt zwölf vorgesehenen Vorführungstagen stehen ferner eine vollständige Fassung der "Dreigroschenoper", erstmals eine vollständige Fassung von Fritz Langs "Hangmen Also Die" und der russische Film "Die Mörder machen sich auf den Weg" im Programm.

Neu findet jeden Montag nach der 19-Uhr-Vorstellung im Pressefoyer Münstergasse 9 eine offene Diskussion über den gezeigten Film und über die Beziehungen von Brecht zum Film statt. Von Fall zu Fall sollen zu diesen Diskussionen Fachleute eingeladen werden. Gesprächsleiter wird Martin Schaub sein.

In Zusammenarbeit mit der Cinémathèque Suisse präsentiert das Filmpodium gleichzeitig im Kino Bellevue (Beginn am 12./13. November) ein Ergänzungsprogramm unter dem Titel "Brechts Einfluss auf Filme".

"Brecht et le cinéma" au "Filmpodium" de Zurich

Le 1er novembre, un programme "Brecht et le cinéma" commencera, au "Filmpodium" de la ville de Zurich (Cinéma Radium), avec les "Mystères d'un salon de coiffure", le seul film réalisé par Brecht avec le concours de Karl Valentin. Figurent aussi au programme, qui dure douze jours, des versions intégrales de l'"Opéra de quat'sous" et de "Hangmen Also Die" de Fritz Lang ainsi que le film soviétique "Les assassins se mettent en route".

Chaque lundi, après la séance de 19 heures, une discussion publique aura lieu au Foyer de la presse (Münstergasse 9). Elle portera, chaque fois, sur le film présenté ainsi que sur le sujet "Brecht et le cinéma" en général. Des spécialistes seront invités à ces discussions que dirigera Martin Schaub.

Dès les 12 et 13 novembre, le "Filmpodium" présentera, en collaboration avec la Cinémathèque Suisse, un programme complémentaire au cinéma Bellevue consacré à des films influencés par Brecht.

Schweizer Filmwochen in Brasilien

Im kommenden Oktober und November finden in Brasilien Schweizer Filmwochen statt, an denen alle namhaften Filmschaffenden unseres Landes mit Dokumentar-, Trick- und Spielfilmen vertreten sein werden. Das Programm der von Pro Helvetia organisierten Filmwoche, das bereits im New Yorker "Museum of Modern Art" sowie in Kanada und Mexiko gezeigt wurde, wird in Rio de Janeiro (18. - 26. Oktober 1976), Sao Paulo (26. Oktober - 3. November und 22. - 28. November 1976) sowie in Brasilia (8. - 14. November) zu sehen sein.

Semaines du cinéma suisse au Brésil

Des semaines du film suisse auront lieu au Brésil durant les mois d'octobre et novembre prochains au cours desquelles seront présentées au total 39 longs métrages, films documentaires et films d'animation des cinéastes les plus connus de notre pays. Le programme de cette manifestation cinématographique, organisée par Pro Helvetia, qui a déjà été présenté à New York au "Museum of Modern Art" ainsi qu'au Canada et Mexique, sera présenté à Rio de Janeiro du 18 au 26 octobre 1976, à Sao Paulo du 26 octobre au 3 novembre et du 22 au 28 novembre 1976 ainsi qu'à Brasilia du 8 au 14 novembre 1976.

Uebersicht über die neue belgische Filmproduktion

Die 11. Nationalen Belgischen Filmfestspiele finden vom 18. bis 24. November 1976 in Namur statt. Fachleuten sowie Publikum wird die gesamte belgische Produktion der letzten zwei Jahre vorgestellt, d.h.: ungefähr 20 Langspielfilme, über 100 Kurzspielfilme, Fiktions-, Dokumentar-, Schul- und Fernsehfilme. Alle Techniken, alle Formate sind vertreten (35 mm, 16 mm, Super 8 und Video). Des weiteren ist eine Rückschau auf die bedeutendsten belgischen Cineasten vorgesehen - von Alfred Machin bis hin zu André Delvaux. Ein von Unibelfilm organisierter Film-Markt bietet Interessenten die Gelegenheit, sich mit dem Grossteil der in den letzten vier Jahren hergestellten belgischen Filmwerke vertraut zu machen.

Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Festspiele: Festibelfilm, 266 rue Royale, Boîte 6 - 1030 Brüssel, Tel. 02/2184206. - Für den Film-Markt: Unibelfilm (gleiche Adresse) Tel.: 02/2184301.

Les nouveaux films belges

Le 11e festival national du film belge a lieu, du 18 au 24 novembre, à Namur. L'ensemble de la production belge des deux dernières années y est présentée. Il s'agit d'environ 20 films de fiction de long métrage ainsi que de plus de cent films de courts métrage (de fiction, documentaires, didactiques et de télévision). En outre, une rétrospective sera consacrée aux cinéastes belges les plus importants, d'Alfred Machin à André Delvaux. Un marché du film organisé par Unibelfilm offre la possibilité de connaître une grande partie des films belges produits au cours des quatre dernières années.

Informations auprès du secrétariat: Festibelfilm, 266 rue Royale, Boîte 6, 1030 Brussel, tél. 02/2184206. - Marché du film: Unibelfilm (même adresse), tél. 02/2184301.

Filmvorlesungen an der Universität Zürich

Für das Wintersemester, das vom 25. Oktober 1976 bis 25. Februar 1977 dauert, sind an der Universität Zürich folgende Vorlesungen zum Thema Film vorgesehen:

- Filmsoziologie, donnerstags 16 - 18 Uhr, Viktor Sidler;
- Heimatfilm - neue Filme über die Heimat: Themen des Schweizer Films seit 1960, dienstags 17 - 18 Uhr, Martin Schlappner;
- Die Widerspiegelung ethnologischer Probleme in Filmen der Dritten Welt: Beispiel Bolivien, Freitag 16 - 19 Uhr und Samstag 9 - 12 Uhr, alle drei Wochen, Klaus Kreimeier.

Auskünfte bei der Kanzlei der Universität, Rämistrasse 71, 8006 Zürich, Tel. 01/32 62 41.

Cours consacrés au cinéma à l'université de Zurich

Durant le semestre d'hiver, du 25 octobre 1976 au 25 février 1977, les cours suivants consacrés au cinéma seront donnés à l'université de Zurich:

- Sociologie du cinéma, le jeudi de 16 à 18 heures, Viktor Sidler;
- "Heimatfilm" - nouveaux films consacrés à la patrie: thèmes du cinéma suisse après 1960, le mardi de 17 à 18 heures, Martin Schlappner;
- Reflets de problèmes ethnologiques dans le cinéma du Tiers Monde - l'exemple de la Bolivie, le vendredi de 16 à 19 heures et le samedi de 9 à 12 heures, toutes les trois semaines, Klaus Kreimeier.

Renseignements auprès du secrétariat de l'université, Rämistrasse 71, 8006 Zurich, tél. 01/32 62 41.

FESTIVALS

Solothurner Filmtage 1977

Die Filmtage 1977 finden vom 25. bis 30. Januar statt. Die Filmschaffenden sind gebeten, für 16- und 35 mm-Filme bei folgender Adresse Anmeldeformulare zu verlangen: Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage, Postfach 92, 4500 Solothurn. Amateur-, 8mm-, Werbe- und Public-Relations-Filme, sowie Videoarbeiten werden zur Teilnahme nicht zugelassen. Anmeldeschluss 20. November 1976.

Journées cinématographiques de Soleure 1977

Les Journées cinématographiques de Soleure auront lieu du 25 au 30 janvier. Les réalisateurs sont priés de demander les formulaires d'inscription pour films 16 et 35 mm à l'adresse suivante: Société suisse des journées cinématographiques de Soleure, Case postale 92, 4500 Soleure. Les films d'amateur, 8 mm, publicitaires et de "public relations" ne sont pas admis. Inscriptions jusqu'au 20 novembre 1976.

Thomas Koerfer lehnt Einladung nach Teheran ab

Thomas Koerfer hat, mit Kopien ans EDI, die iranische Botschaft in Bern und das Filmzentrum, dem Direktor des Internationalen Filmfestivals von Teheran mit Datum vom 15. September 1976 folgendes Schreiben gesandt:

"Leider wird es mir nicht möglich sein, Ihrer den Film 'Der Gehülfe' und mich betreffenden Einladung Folge zu leisten. Die Gründe dafür sind die folgenden:

Durch Freunde, Bekannte, Presse und durch die Organisationen, die sich für die Durchsetzung der Menschenrechte einsetzen, wurde ich darüber informiert, dass in den letzten Monaten die Repression der Regierung gegenüber Intellektuellen, Studenten und Arbeitern aus politischen Gründen in Ihrem Land sich zu einem solchen Ausmass ausgeweitet hat, dass man sich gezwungen sieht, die Situation mit den dunkelsten Tagen der chilenischen Repression zu vergleichen. Diese Repression beinhaltet willkürliche Verhaftungen, Folterungen in den Gefängnissen, zahlreiche Erschiessungen ohne ordentliches Gerichtsverfahren.

Die Repression beinhaltet aber auch die Aktivitäten der politischen Polizei SAVAK nicht nur in Ihrem Land, sondern auch in der Schweiz.

Die Internationale Föderation für Menschenrechte, sowie Amnesty International haben berichtet, dass mehr als dreihundert, mehr oder weniger summarische Erschiessungen in den letzten drei Jahren in Persien erfolgt sind und dass man annehmen muss, dass beinahe hunderttausend politische Häftlinge in den Gefängnissen unter den schlechtesten Bedingungen gefangen gehalten werden.

Als Filmemacher sehe ich es als wichtigste Aufgabe an, Unterdrückung öffentlich anzuklagen und das Volk in seinem Kampf für Freiheit zu unterstützen. Die politische Situation in Ihrem Land macht es für mich unmöglich, die Einladung an Ihr Festival zu akzeptieren, bedeutet es doch nur einen Treffpunkt für Filmemacher aus verschiedenen Ländern, ein Festival, das nicht verbunden ist mit den Gruppen, die für Freiheit und Menschenrechte kämpfen.

Ich hoffe, dass Sie meine Gründe, die mich davon abhalten, am 5. Internationalen Filmfestival mit meinem Film teilzunehmen, akzeptieren können."

Thomas Koerfer refuse une invitation de Téhéran

Thomas Koerfer a envoyé, le 15 septembre 1976, la lettre suivante, dont ont reçu une copie le DFI, l'ambassade de l'Iran à Berne ainsi que le Centre du Cinéma, au directeur du Festival international du film de Téhéran:

"Je regrette de vous informer que je ne pourrai pas donner suite à votre invitation concernant le film 'L'Homme à tout faire' et moi-même. En voici les raisons:

Des amis et connaissances, la presse ainsi que les organisations qui essaient de faire appliquer les droits de l'homme m'ont informé que, ces derniers mois, la répression politique du gouvernement, dans votre pays, envers les intellectuels, les étudiants et les travailleurs, a pris une telle extension que l'on est obligé de comparer la situation aux jours les plus sombres de la répression chilienne. Cette répression comprend des arrestations arbitraires, tortures dans les prisons, nombreuses exécutions sans jugement.

Par répression, j'entends aussi les activités de la police secrète SAVAK non seulement dans votre pays, mais aussi en Suisse.

La Fédération internationale pour les droits de l'homme ainsi qu'Amnesty International ont rapporté que plus de trois cents exécutions plus ou moins sommaires ont eu lieu, ces trois dernières années, en Iran et qu'il faut estimer qu'environ cent mille détenus politiques y sont incarcérés sous les pires conditions.

En tant que cinéaste, je concidère comme un des plus grands devoirs de dénoncer l'oppression et de soutenir le peuple dans sa lutte pour la liberté. La situation politique dans votre pays rend impossible pour moi d'accepter l'invitation à votre festival qui n'est qu'un lieu de rencontre international de cinéastes, c'est-à-dire un festival qui n'a aucun lien avec les groupes qui combattent pour la liberté et les droits de l'homme.

J'espère vous pourrez accepter les raisons qui m'empêchent de participer, avec mon film, au 5e Festival International du film."

Schweizer Filme an ausländischen Festivals

Am 6. Internationalen Filmfestival in New Delhi (3. - 16. Januar 1977) werden folgende Filme teilnehmen: "Jonas" von Alain Tanner, "Der Gehülfe" von Thomas Koerfer, "Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner" von Kurt Gloor, "Die Bauern von Mahembe" von Marlies Graf und der Gruppe SAFEP.

Das Festival von Karthago (14. - 23. Oktober) hat folgende Filme für die Informationsschau eingeladen: "Le Milieu du Monde" von Alain Tanner, "Pas si méchant que ça" von Claude Goretta, "Die Auslieferung" von Peter von Gunten. Zur Parallelveranstaltung der "Confédération Internationale des Cinémas d'Art et d'Essai" wurden eingeladen: "La Salamandre" von Alain Tanner, "Der Gehülfe" von Thomas Koerfer, "Le grand Soir" von Francis Reusser.

Présence du cinéma suisse aux festivals étrangers

Les films suivants prendront part au 6e Festival international du film de la Nouvelle-Delhi (du 3 au 16 janvier 1977): "Jonas" d'Alain Tanner, "L'Homme à tout faire" de Thomas Koerfer, "La Soudaine Solitude de Konrad Steiner" de Kurt Gloor et "Les Paysans de Mahembe" de Marlies Graf et du groupe SAFEP.

Ont pris part au festival de Carthage (du 14 au 23 octobre), dans la section information: "Le Milieu du Monde" d'Alain Tanner, "Pas si méchant que ça" de Claude Goretta et "L'Extradition" de Peter von Gunten. Dans une manifestation parallèle, organisée par la "Confédération Internationale des Cinémas d'Art et d'Essai", ont été présentés: "La Salamandre" d'Alain Tanner, "L'Homme à tout faire" de Thomas Koerfer, "Le grand Soir" de Francis Reusser.

Die "Berlinale" neu im März?

Die Internationalen Berliner Filmfestspiele sollen bereits vom kommenden Jahr an im März und nicht mehr wie bisher Ende Juni/Anfang Juli stattfinden. Diesen einstimmigen Beschluss fasste das Kuratorium der Festspiele, in dem Vertreter des Bundes, des Berliner Senats und der Filmwirtschaft mitarbeiten. Der Berliner Wissenschaftssenator Gerd Löffler teilte mit, dass diese Entscheidung noch vom Internationalen Filmproduzentenverband (FIAP) sanktio-

niert werden müsse, der alljährlich Ende Oktober oder Anfang November die Termine aller Filmfestspiele abstimmt.

Mit der Verlegung in den März wird die Berlinale künftig vor den Festspielen von Cannes liegen, weshalb die Berliner Veranstalter möglicherweise mit gewissen Widerständen der französischen Filmwirtschaft gegen den neuen Termin rechnen müssen, wie Festspielleiter Wolf Donner zugab. Zugleich wurde aber darauf verwiesen, dass den Berliner Veranstaltern des (internationalen) A-Festivals in der Vergangenheit mehrfach ein Frühjahrstermin nahegelegt worden sei, damit der Festivalkalender etwas "entzerrt" werde. Bisher folgten nach den Canner Festspielen unmittelbar die Festspiele von Berlin, Karlsbad, Moskau und San Sebastian.

Le festival de Berlin se tiendra-t-il en mars?

Le festival international du film de Berlin doit se tenir, dès l'année prochaine, en mars et non plus à la fin juin. Cela a été décidé, à l'unanimité, par le comité curateur de ce festival qui groupe des représentants de l'état ouest-allemand, du sénat de Berlin et l'industrie cinématographique allemande. M. Gerd Löffler, sénateur chargé des affaires scientifiques, a précisé, cependant, que cette décision doit encore être approuvée par la Fédération internationale des associations de producteurs de films (FIAPF) qui fixe chaque année, à la fin octobre ou au début de novembre, les dates de tous les festivals du film.

Le festival de Berlin aura lieu, à l'avenir, avant celui de Cannes. C'est pourquoi les organisateurs berlinois s'attendent, ainsi que M. Wolf Donner, directeur, l'a admis, à une certaine résistance de la part de l'industrie cinématographique française en ce qui concerne la nouvelle date. Cependant, on fait aussi remarquer, à Berlin, que cette même date de mars a été plusieurs fois recommandée aux organisateurs en vue de desserrer le calendrier des festivals. En effet, le festival de Cannes était directement suivi, jusqu'à présent, par ceux de Berlin, de Karlovy Vary, de Moscou et de Saint Sébastien.

Schweizer Filme in Neapel

Die "Incontri internazionali del cinema" von Neapel werden ihre nächstjährige Ausgabe (Herbst 1977), laut einer Meldung der italienischen Nachrichtenagentur Ansa, dem Schweizer Film widmen. Ehrenpräsident wird Alain Tanner sein.

Cinéma suisse à Naples

Les "Incontri internazionali del cinema" de Naples consacreront, selon une dépêche de l'agence d'information italienne Ansa, leur prochaine édition (automne 1977) au cinéma suisse. Alain Tanner sera président d'honneur.

2. Internationales Festival des abstrakten Films, Montpellier. 2. - 5. Dezember 1976. Einsendeschluss 20. November 1976.
**** 2ème Festival international du film abstrait de Montpellier. Du 2 au 5 décembre 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 20 novembre 1976.*

VII. Internationales Kurzfilmfestival, Tampere, Finnland. 17. - 20. Februar 1977. Anmeldungen bis 10. Januar 1977.
**** VIIe Festival international de court-métrage, Tampere, Finland. Du 17 au 20 février 1977. Inscriptions jusqu'au 10 janvier 1977.*

25. Internationaler Wettbewerb für Berg- und Forschungsfilme, Trento, Italien. 22. - 28. Mai 1977. Einsendeschluss 20. April 1977.
**** 25e Concours International du film de la montagne et de l'exploration, Trento, Italie. Du 22 au 28 mai 1977. Date limite pour l'arrivée des copies 20 avril 1977.*

PREISE
DISTINCTIONS

Dindo/Meienberg-Film in Mannheim ausgezeichnet

An der 25. Internationalen Filmwoche in Mannheim sind zwei Schweizer Beiträge mit Hauptpreisen ausgezeichnet worden: Den "Sonderpreis des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim für einen Dokumentarfilm von besonderem sozialpolitischem Engagement", verbunden mit einem Geldpreis von 6.000 DM, vergab die Jury an "Die Erschiessung des Landesverräters Ernst S." von Richard Dindo und Niklaus Meienberg. Einen "Filmdukaten der Stadt Mannheim", verbunden mit einem Geldpreis von 2.000 DM, errang Giovanni Doffini mit dem Streifen "E noi altri apprendisti". Beide Filme erhielten ausserdem eine Empfehlung der "Volkshochschuljury".

Mit diesen Auszeichnungen setzt sich für das schweizerische Filmschaffen in Mannheim eine bemerkenswerte Erfolgsserie fort. Seit 1972 errangen Schweizer Filme jedes Jahr einen oder mehrere Hauptpreise, nämlich fünf Filmdukaten, zweimal den "Sonderpreis für den besten Fernsehfilm", einmal den "Josef-von-Sternberg-Preis für den eigenwilligsten Film" und nun zum ersten Mal den "Sonderpreis des Oberbürgermeisters". Dazu kamen im selben Zeitraum an die zwanzig Preise und Empfehlungen der verschiedenen Nebenjurys.

Le film de Dindo et Meienberg obtient un prix à Mannheim

Deux films suisses ont remportés des prix principaux à l'occasion de la 25e Semaine internationale du cinéma de Mannheim. Le prix spécial du maire de la ville de Mannheim, réservé à un film politiquement et socialement engagé et doté de 6.000 DM, a été décerné à "L'exécution d'Ernst S., traître à la patrie" de Richard Dindo et Niklaus Meienberg, tandis qu'un des "Ducats de la ville de Mannheim", doté de 2.000 DM, est revenu à "Noi altri apprendisti" de Giovanni Doffini. Ces deux films ont obtenu, en outre, des mentions spéciales du jury de l'université populaire.

Ces distinctions viennent s'ajouter à une série remarquable de succès remportés par le cinéma suisse à Mannheim. En effet, depuis 1972 des films suisses ont obtenu à chaque édition de cette semaine du cinéma, un ou plusieurs d'entre les prix principaux, à savoir: cinq "Ducats", deux prix spéciaux pour le meilleur film de télévision, un prix Josef von Sternberg pour le film le plus original et, pour la première fois, cette année, le prix spécial du maire de la ville. En plus, une vingtaine de prix et de mentions ont été décernés, au cours de ces mêmes années, à des films suisses par les jurys inofficiels.

"Thema Betriebswirtschaft" der Condor-Film Zürich (Realisation Wilfried Bolliger) hat am 12. Internationalen Filmfestival von Chicago den "Silver Hugo" (2. Preis) in der Kategorie "Training, Management/Personel" erhalten.

"Thema Betriebswirtschaft", une production de la Condor-Film de Zurich réalisée par Wilfried Bolliger, a obtenu le "Silver Hugo" (2e prix) dans la catégorie "Training, Management/Personel" lors du 12e Festival International du Film de Chicago.

Die als Kinobeiprogramm diesen Herbst zu sehende Kurzfassung des Films "Luft zum Leben" erhielt von der deutschen Filmbewertungsstelle in Wiesbaden das Prädikat "besonders wertvoll" zugesprochen. Die Condor-Film, Zürich, realisierte den Film im Auftrag der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (Buch und Regie: Peter Stierlin).

Une version abbréviée du film "De l'air pour vivre" qui sera projetée cet automne en avant-programme dans les salles, a obtenu le prédicat "de haute valeur" de l'office ouest allemand d'évaluation des films de Wiesbaden. Ce film, commandé par l'association suisse de la protection des eaux et de l'hygiène de l'air, a été produit par la Condor-Film de Zurich (scénario et réalisation: Peter Stierlin).

Redaktionsschluss für Ciné-Bulletin 15 ist der 12. November.
Les manuscrits pour Ciné-Bulletin 15 doivent arriver à la rédaction d'ici au 12 novembre.